

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Umwelt- und Bioressourcenmanagement

Gastuniversität: Uppsala Universität

Studienjahr: 2021SS

Aufenthaltsdauer: von 15.01.2021 bis 15.06.2021

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

Xja ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration
2. Unterkunft
3. Kosten
4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
6. Beschreibung der Gastuniversität
7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase
8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)
9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung
10. Akademische Beratung/Betreuung
11. Tipps & Resümee

Erasmus Semester in Schweden, Uppsala Universität

Uppsala ist wie man auch sonst überall zuvor liest eine Studentenstadt! Dem ist vermutlich noch einiges mehr so wenn der Unterricht der Universität nicht online gewesen wäre und der Kontakt zu Einheimischen sich dadurch verstärkt hätte. Tatsächlich ist es nämlich so, dass ich als Erasmus-Studentin, die in einem internationalen Studentenheim (Flogsta) gewohnt hat, keine Einheimischen kennengelernt habe. Dafür eben Studenten von überall her. Da es sehr viele Deutschsprachige Studenten in Uppsala gibt, kann man das ‚Deutsch‘ sprechen gar nicht so leicht umgehen wie gedacht. Ich habe dennoch oft Englisch geredet- in Flogsta gab es eine sehr gute Aufteilung der sogenannten ‚Korridore‘ (Küche wird geteilt, eigenes Zimmer und Bad) nach Sprache oder Herkunft. In meinem Korridor, den wir uns zu elft geteilt haben, gab es keine weitere Person, die Deutsch als Muttersprache hatte und auch sonst hat es sich kaum überschritten.

Uppsala zählt definitiv zu meinen Lieblingsorten- es ist die perfekte Kombination aus Kleinstadt mit historischen Gebäuden, kulturellen Traditionen und Grünem. Überall gibt es Parks, Bäume oder Sträucher und auch verkehrstechnisch ist man mit dem Rad überall gut angebunden. Scheu vor dem Fahrradfahren in einer Stadt braucht man auch keine zu haben- es gibt stets Fahrradwege oder Fahrradstreifen.

Äußerst bekannt ist der Flogsta Scream – um 22:00 Uhr täglich schreien StudentInnen aus dem Fenster oder vom Balkon aus. Je mehr Prüfungsstress desto mehr wird geschrien. Der perfekte Stressabbau und eine außergewöhnliche Chance sich zu überwinden laut loszuschreien.

Die ‚Nations‘ in Uppsala Außenstehenden zu erklären ist ein schwierigeres Unterfangen- es handelt sich um Studentenverbindungen, die aber nicht mit unseren herkömmlichen Studentenverbindungen zu verwechseln sind. Politisch ausgerichtet sind keine dieser Nations meines Wissens. Man trifft sich zum Lernen, zum Sport machen, zum Singen, zum Essen, zum Trinken oder zum Party machen (wenn Corona nicht ist). Mitglied einer Nation zu sein zahlt sich ungemein aus. Das Angebot ist um ein Vielfaches günstiger. Schweden ist zum Auswärtsessen – vor allem was Alkoholische Getränke betrifft auf Dauer nicht leistbar.



Alkoholische Getränke für Daheim erhält man nur bei einem staatlichen Geschäft namens ‚System Bolaget‘. Bier bis zu 3,5 % gibt es im Supermarkt zu kaufen. Im Vergleich zu dem Auswärtsessen, sind die Preise für Kleidung denen von Österreich entsprechend.

Die Uppsala Universität betreffend hatte die BOKU eine Vereinbarung mit dem Department der Erdwissenschaften (Department of Earth Science). Vor der Abreise gab es seitens der Uppsala Universität vom Erdwissenschaft Department mit allen Erasmus StudentInnen ein Zoom Meeting- das hat unglaublich geholfen. Das Kursangebot war ausreichend und die ECTS Anzahl pro Kurs (7,5 bzw. 15 ECTS) übersteigt um einiges die der BOKU. Dennoch ist die Vergabe der ECTS mit dem Aufwand gerechtfertigt. Der „Study workload“ war genau richtig- als Auslandsstudent gut machbar.

Tipps:

- Leg dir ein Fahrrad zu! Du bist oftmals schneller und flexibler als mit dem Bus.
- Geh auf die ersten Veranstaltungen! Ob Partys, Picknick, IKEA-Trip, ... usw. so lernst du die ersten Leute kennen. Vor allem am Anfang möchte jeder, Freunde finden.
- Werde ein Mitglied in einer der 13 Nationen und nutze das günstige Angebot an Speis und Trank (es macht kaum einen Unterschied in welcher du Mitglied bist, du kannst mit einer Mitgliedcard zu allen Nations gehen).
- Initiere ein Korridor-Abendessen! So lernst du Essen anderer Kulturen kennen und lebst nicht nur aneinander vorbei.

TO DO

- Zimtschnecken essen. Zimtschnecken schmecken 10.000x besser als bei uns in Österreich.
- Zelebriere so oft es geht die schwedische Tradition FIKA –heißt: Triff dich mit deinen Liebsten neben Kaffee + Süßes.
- Experience den Flogsta Scream
- Nordlichter – es gibt einen Nachtzug, der nach Kiruna bzw. Abisko Nationalpark fährt

Resümee:

Im Nachhinein bin ich sehr froh, die Möglichkeit gehabt zu haben ins Ausland zu gehen und rate es jedem das auch zu tun! Ich habe für mich persönlich sowie sprachlich sehr viel mitgenommen. Um Englisch mit Einheimischen zu reden, brauchst du definitiv nicht nach Irland oder England zu reisen, die Skandinavier sprechen fehlerloses Englisch egal in welchem Alter.